

Kunst auf der Nebenspur

„Faux Pas“, Thema der Frühjahrsausstellung des Cercle Artistique Luxembourg – noch an diesem Wochenende

Von Marc Thill

Jean Dubuffet sah darin die reinste Form des künstlerischen Ausdrucks. Es ist Kunst, die von Menschen außerhalb der etablierten Kunstwelt kreiert wird, oft grobe, unerfahrene oder gar obszöne Werke, die von Ungeübten oder auch behinderten und psychisch kranken Menschen geschaffen werden: „Art brut“, im Englischen „Raw Art“ genannt.

Der Cercle Artistique de Luxembourg zeigt nun in seiner Frühjahrsausstellung, die noch bis einschließlich kommenden Montag im Tramsschapp in Limpertsberg zu sehen ist, eine Auswahl sowohl etablierter als auch aufstrebender Künstler, die auf einer Ausstellungsfläche von 600 Quadratmeter mit mehr als 206 Werken vertreten sind. Sie alle stehen natürlich auch zum Verkauf.

Viele davon kommen aus drei verschiedenen Luxemburger „Ateliers protégés“. Es sind Gemälde, Skulpturen und Fotografien, die demnach der Kreativität von Menschen entspringen sind, die bislang noch nie in der Kunstszene irgendwie in Erscheinung getreten sind. 72 Künstler insgesamt stellen aus. 15 davon sind Titularmitglieder des Cercle Artistique Luxembourg. 23 sind junge Künstler unter 35 Jahren. 34 kommen aus den drei „Ateliers protégés“.

„Wir leben in der Welt, die von uns allen Perfektion verlangt, wir müssen stets alles zu hundert Prozent richtig machen, es ist Faux-pas erlaubt, wir werden auch von Geburt an in hellblauen oder rosafarbene Schubladen gesteckt und müssen uns für alles, was tun oder unterlassen, rechtfertigen“, sagt Kurator Roland Herrmann und fügt dann hinzu: „Nein, das müssen wir nicht“. Er will damit den Leitgedanken dieser Ausstellung erläutern, „Faux pas“, man muss nicht dem allgemeinen Konformis-



mus entsprechen, man kann, man darf, man soll auch mal in einer Nebenspur sein, ein Außenseiter sein und bleiben.

Die Veranstalter wollten eine gemeinsame Kunstausstellung schaffen, in der Künstlerinnen und Künstler gleichberechtigt und auf Augenhöhe nebeneinander stehen, unabhängig von ihrer Ausbil-

dung, Erfahrung, Herkunft. Namensschilder an den Werke ja, aber keine weitere Angaben, wer nun was im Leben ist. Im Mittelpunkt dieses Projekts stehen also Zusammenarbeit, Gespräche und gegenseitige Einflüsse zwischen verschiedenen Künstlern.

Jean Dubuffet wollte vielleicht mit der „Art Brut“ provozieren,

Künstler auf Augenhöhe: Der Cercle Artistique zeigt „Art Brut“ aus verschiedenen „Ateliers protégés“. Das Motto lautet „Faux pas“.

Fotos: Chris Karaba

schockieren oder gar verstören, aber auch zum Nachdenken anregen. Er stellte den Begriff des Kunstwerks dabei in Frage: Muss es zwangsläufig von einem Künstler geschaffen werden, der eine Ausbildung absolviert hat oder aus einem akademischen und künstlerischen Umfeld stammt? Die Antwort lautet: Nein. Es ist nicht die Schule, die jemanden lehrt, ein Künstler zu sein.

Beim CAL wird viel auf Inklusion und auch auf Verjüngung gepocht. Jeder kann Kunst schaffen, lautet das Credo, und der Künstlerkreis hat sich gerade jetzt nach der Covid-Pandemie vorgenommen, verstärkt auf neue Talente aufmerksam zu machen, ihnen eine Ausstellungsfläche zu bieten und natürliche junge Künstler heranzuführen.

„In der Pandemie haben wir uns nicht ausgeruht, im Gegenteil, wir hatten Zeit, uns viel Neues auszu-denken, um die Bildende Künste voranzubringen“, sagte der CAL-Vorsitzende Marc Hostert bei der Vernissage der Ausstellung. So findet zum Beispiel im Rahmen der Kulturhauptstadt Esch 2022 ab dem 13. Mai und bis 25. Juni in der Galerie Schlassgoart in Esch/Alzette die Ausstellung „Open-Circle“ statt, die von Anne Reding kuratiert wird. Dort treffen junge und erfahrene Künstler aufeinander und erschaffen im Duett ein Kunstwerk: Martine Pinnel und Sandra Lieners, Alain Welter und Jean-Marie Biver, Florian Soltysiak und Tom Flick.

Beim Frühjahrssalon wurde der Prix Jeune Talent 2022 vergeben. Er geht an die Künstlerin Anni Mertens, die mit ihren bunten Skulpturen in der Ausstellung vertreten ist.

Expo Printemps des CAL im Tramsschapp, 49, Rue Ermesinde in Limpertsberg, an diesem Samstag und Sonntag von 10 bis 19 Uhr. Eintritt frei.